

EDITORIAL

Sehr geehrte Energiekunden,

seit den Ereignissen in Fukushima ist das Vertrauen der Bürger in die Kernenergie nachhaltig erschüttert. Derzeit erleben wir, wie die Energiewende zum zentralen Thema unserer Innenpolitik geworden ist. Die im Herbst 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke ist auf Eis gelegt; die sieben ältesten Kernkraftwerke sind bereits abgeschaltet.

Vor allem die Spontantät dieser tiefgreifenden Maßnahmen überrascht, da Fukushima an der Sicherheit deutscher Kraftwerke nichts geändert hat. Deutsche Kraftwerke sind weder sicherer noch unsicherer geworden. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Reaktorsicherheitskommission und bescheinigt den untersuchten Anlagen einen großen Robustheitsgrad. Die eingesetzte Ethikkommission beurteilt freilich andere Kriterien und bezeichnet den Ausstieg aus der Kernenergie als unerlässlich.

Aus unserer Sicht muss das Ziel der gegenwärtigen Debatte ein rational erarbeitetes Energiekonzept für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre sein; politischer Aktionismus und das Schielen auf den nächsten Wahltermin helfen an dieser Stelle nicht weiter. Alle Marktteilnehmer brauchen Klarheit, auch um gezielt Investitionen tätigen zu können. Die Grundlage für ein solches Konzept können die offiziellen Untersuchungen der Bundesregierung und den von ihr beauftragten Institutionen bilden. Letztere haben kürzlich die ersten Abschlussberichte vorgelegt. Als Ihr Partner im Energiemarkt möchten wir dies nutzen, um Ihnen einen Überblick zur Energiewende zu geben. Dabei geben wir auch Antwort auf die Frage: Wer könnte profitieren und wer verlieren?



Ihr Arndt Rottenbacher
Vorstand

INHALT

- **Rahmenbedingungen für Energiewende**
Überblick über die aktuelle Diskussion.
- **Debatte um CO₂-Endlager**
Suche nach Übergangslösungen bis zur Energiewende.
- **Ampere sichert Strompreis aus 2010 für 7.000 Kunden**
Betriebe in Baden-Württemberg profitieren erneut.
- **100% Erneuerbare Energien**
Sondergutachten sieht mögliche Umsetzung bis 2050.
- **Servicemangel bei Gasanbietern**
Studie zur Servicequalität in sechs Städten.
- **Anbieterwechsel: Infos online**
Wechselwillige nutzen vermehrt Online-Portale.

Rahmenbedingungen für Energiewende

Die aktuell diskutierte Energiewende soll endgültig das Zeitalter der nachhaltigen Energieerzeugung einleiten. Dabei sollen Erneuerbare Energien zunächst die Kernkraft ersetzen. Letztere hatte 2010 einen Anteil von 23% am deutschen Energiemix. Durch den Ausstieg müssen somit jährlich ca. 140 Mrd. kWh Strom ersetzt werden.

111.000 neue Windkraftträder?

Nach einer Rechnung des Ökonomen Hans-Werner Sinn ließe sich dies mit ca. 111.000 neuen Windkraftträdern realisieren – eine Fläche dreimal so groß wie das Saarland. Ein absurdes Szenario. Dennoch zeigt es, wie weit der Weg zur Energiewende noch ist. Da der Ausbau Erneuerbarer Energien komplex ist und konsequenterweise auf den Import von Atomstrom verzichtet werden soll, muss eine neue Brückentechnologie genutzt werden: Gas- und Dampfkraftwerke (GuD).

Leitungen und Speicher für die Wende

Neben dem Bau moderner GuD-Anla-

gen müssen alle Erneuerbaren Energiequellen weiter ausgebaut werden. Um die dezentralere Versorgung zu etablieren sind Studien zufolge 3.000 – 4.000 km neue Hochspannungsleitungen erforderlich. Der Ausbau ist zwingend notwendig, um Strom aus den windstarken norddeutschen Regionen effizient ins verbrauchsstarke Süddeutschland zu transportieren.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Unstetigkeit der Erneuerbaren Energien. Um diese auszugleichen und überschüssige Energie zu einem späteren Zeitpunkt nutzbar zu machen, sind Investitionen in Energiespeicher erforderlich.

Ohne Abstriche keine Energiewende

Aus ästhetischen Gründen sorgen Netzausbau und Windparks für wenig Euphorie bei den Bürgern. Verständlich, wer schaut schon gern auf Windkraftträder oder Strommasten? Sorgen bereiten auch die Kosten. Allein für die o.g. Maßnahmen dürften bei einem vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie bis 2020 rund 60 Mrd. Euro anfallen.

Stimmung verantwortungsvoll nutzen

Chancen bietet die Energiewende u.a. für Stadtwerke. Sie könnten durch einen höheren Anteil an den Erzeugungskapazitäten gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen. Auch die Landwirtschaft profitiert, da Solaranlagen und Windkraftträder primär auf ihrem Boden stehen. Die Bau- und Umweltbranche wird sich zudem über die vielen Investitionen freuen.

Als Verlierer stehen bislang die Endverbraucher dar. Zwar geht die Ausstiegss Stimmung von ihnen aus, geschätzte Preissteigerungen von 15 – 20% über die nächsten Jahre dürften jedoch für Unmut sorgen, vor allem bei Gewerbe- und Industriekunden. Bereits heute sorgen sich einige Großverbraucher stärker um die Energiekosten als um die Arbeitskosten. Laut eines Artikels des Handelsblatts vom 17. Mai halten 58% der deutschen Führungskräfte den vollständigen Ausstieg aus der Kernkraft dennoch für richtig. Diese Stimmung gilt es nun politisch verantwortungsvoll zu nutzen und mit einem langfristigen Konzept zu unterlegen.

Kurzentschlössen? Ampere bietet verbindliches Stromangebot online

Rund um die Uhr können Stromkunden ab sofort auf der Homepage der Ampere AG ein individuelles Lieferangebot anfordern. Für die Anfrage muss der Interessent lediglich seine Verbrauchs- und Kontaktdaten eintragen. Das Angebot gilt für Abnehmer mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100.000 kWh und wird i.d.R. am gleichen Tag per E-Mail zugestellt.

„Wir reagieren mit unserem erweiterten Service auf die veränderten Ansprüche der Energiekunden. Transparenz und Information rund um die Geschehnisse am Markt sowie schneller und persönlicher Service spielen für immer mehr Kunden eine wichtige Rolle. Diesem Anspruch werden wir jetzt gerecht“, erklärt Dr. Dietmar Polster, Vorstand der Ampere AG.



Nur wenige Daten muss der Interessent online angeben. Dazu zählen u. a. die Adresse und Branche des Unternehmens sowie der Jahresverbrauch zur Hoch- bzw. Niedertarifzeit. Auf dieser Basis erstellt die Ampere AG ein individuelles Angebot, das der Interessent umgehend bequem per E-Mail erhält. Der neue Service ist kostenlos. Das Unternehmen kann dann direkt bei Ampere zu den angebotenen Konditionen abschließen.

Neben dem Angebot für Sondervertragskunden weitet Ampere den Service für Gewerbetarifkunden aus. Seit Kurzem informieren Energieberater der Ampere AG Unternehmen in kostenlosen Vor-Ort-Gesprächen. Bei einem unverbindlichen Gesprächstermin beantworten die erfahrenen Berater alle Fragen rund um das Thema Energie, das Dienstleistungsspektrum der Ampere AG und den Service für Mitglieder der Kooperationspartner.

Hier geht's direkt zum Onlinetool:
www.ampere.de/sondervertragskunden.php

Ampere AG sichert Strompreis aus 2010 für 7.000 Kunden

Das Handwerk in Baden-Württemberg profitiert weiterhin von günstigen Energiepreisen. Dafür hat die Ampere AG den Stromliefervertrag mit der Süwag Energie AG im Namen ihrer Kunden bis zum 31. Dezember 2012 vorzeitig zu gleichbleibenden Konditionen verlängert. Damit profitieren über 7.000 Betriebe aus Baden-Württemberg weitere neun Monate von sehr günstigen Konditionen aus dem Jahr 2010. Ferner bleibt den Betrieben eine Erhöhung der Netznutzungsentgelte um 0,07 ct/kWh erspart. Diese wäre ohne die Verhandlungen ab dem 1. April 2011 erhoben worden. Die Unternehmen sind Mitglieder der Energie-Einkaufsgemeinschaft des Baden-Württembergischen Handwerkstags, die die Ampere AG als Managementpartner betreut.

Ende 2009 erhielt die Süwag bei einer bundesweiten Ausschreibung der Ampere AG den Zuschlag für 112 Mio. Kilowattstunden Strom pro Jahr mit Lieferbeginn 1. April 2010. „Aufgrund unserer Einschätzung der Preissituation haben wir uns zum Jahresbeginn für eine Fortsetzung des Rahmenvertrags mit der Süwag entschieden“, erklärt Dr. Arndt Rottenbacher die jüngsten Verhandlungen. „Dabei ist es uns gelungen, die sehr guten Preise aus 2010 unverändert bis Ende 2012 festzuschreiben. Damit haben die Betriebe auch weiterhin Planungssicherheit. Gerade im Hinblick auf die stetig steigenden Strompreise und die aktuellen Marktentwicklungen freuen wir uns über das sehr gute Ergebnis.“

KURZINFO

■ 100% Erneuerbare Energien

Eine Vollversorgung mit Strom aus Erneuerbaren Energien ist möglich, sicher und bezahlbar. Dies bestätigt ein von der Bundesregierung in Auftrag gegebenes Sondergutachten.



Bild: pixelio

Eine ausschließlich auf regenerative Energiequellen beschränkte Stromerzeugung in Deutschland, Europa und Nordafrika sei demzufolge bis 2050 realisierbar. Besondere Bedeutung erhalten in diesem Zusammenhang die Offshore-Windparks.

■ Servicemangel bei Gasanbietern

Kaum erreichbare Servicehotlines, unbeantwortete E-Mails und unfreundliche Kundenberater. Das sind die Ergebnisse eines Tests des Deutschen Instituts für Servicequalität bei Gasanbietern. Geprüft wurden 35 Anbieter in sechs deutschen Städten. Als Grund für den mangelhaften Service sieht das Institut die günstigen Tarife, die zu einem unerwarteten Neukundenansturm führen. Nur ein Viertel der Gasanbieter kann laut Studie mit gutem Service aufwarten.

■ Anbieterwechsel: Infos online

Das Internet ist der überwiegend genutzte Vertriebskanal für den Vertragsabschluss mit einem neuen Stromanbieter. Dies trifft vor allem für den Wechsel zu kleineren überregionalen und Naturstrom-Anbietern zu. Dies ergab eine Studie von TNS Infratest. Vor dem Wechsel ihres Energieanbieters nutzen 80% der Wechselwilligen Online-Portale, um Stromanbieter und ihre Tarife miteinander zu vergleichen. 30% informieren sich gezielt auf Energiepreis-Vergleichsseiten. Allgemeine Portale, die nicht nur Preise für Strom, sondern z.B. auch für Versicherungen vergleichen, werden von jedem Zweiten besucht.